

## B E I T R Ä G E

CHINESISCHESCHULUNGIN DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK

KLAUS KALER

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Die Vermittlung der chinesischen Sprache in der Deutschen Demokratischen Republik erfolgte von Anfang an fast ausschließlich an den Universitäten in Berlin und Leipzig, die beide über lange und reiche sinologische Traditionen verfügen. Wir pflegen diese Traditionen, und unsere Arbeit heute ist ohne sie nicht denkbar. Ich möchte daher diese wissenschaftshistorischen Voraussetzungen in kurzen Zügen skizzieren, um mich dann im Schwerpunkt auf die Nachkriegsentwicklung und besonders auf den jetzigen Stand der Chinesischschulung zu konzentrieren.

1. Traditionen

Die Geschichte der Sinologie und damit der Beschäftigung mit der alten und der modernen chinesischen Sprache auf dem Territorium der DDR läßt sich mehr als 150 Jahre zurückverfolgen. Ende 1832 wurde Wilhelm SCHOTT (1802 - 1839) unmittelbar nach seiner Habilitation an die 22 Jahre vorher auf Initiative Wilhelm von HUMBOLDTs (1767 - 1835) gegründete Berliner Universität als Privatdozent berufen und am 23. 7. 1833 zum "ao. Professor des Chinesischen und der Tatarischen Sprachen an der Königl. Universität zu Berlin" ernannt.<sup>1</sup> Diese Funktion erfüllte er über 50 Jahre. In Leipzig wurde dann am 1. 7. 1878 Hans Georg Conon von der GABELENTZ (1840 - 1893) "außerordentlicher Professor der ostasiatischen Sprachen" und 1882 ordentlicher Honorarprofessor und damit Inhaber der ersten selbständigen Professur auf diesem Fachgebiet an der dortigen Universität.<sup>2</sup> Nach SCHOTTs Tod wurde GABELENTZ am 4. 9. 1889 unter der Bezeichnung "ordentlicher Professor für Sprachforschung und Sinologie" dessen Nachfolger in Berlin. Als GABELENTZ nach nur vier Jahren starb, besetzte man diesen Lehrstuhl in Berlin zunächst nicht mehr. Wilhelm GRUBE (1855 - 1900) war hier bereits

seit 1891 außerordentlicher Professor für Sinologie, welche Stellung er bis zu seinem Tode auch beibehielt. Der Leipziger Lehrstuhl wurde erst 1897 wieder besetzt, und zwar mit August CONRADY (1864 - 1925), der dieses Amt ebenfalls bis zu seinem Tode bekleidete, seit 1913 gleichzeitig als Direktor des neu gegründeten Ostasiatischen Seminars.

Zur Realisierung bestimmter praktischer Ziele im Dienst des deutschen Kolonialismus war auf Betreiben BISMARCKs (1815 bis 1898) am 27. 10. 1887 inzwischen das "Seminar für Orientalische Sprachen bei der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin" gegründet worden, an dem von Anfang an auch Chinesisch unterrichtet wurde. Die bedeutendsten Lehrer dafür waren hier zuerst Carl ARENDT (1838 - 1902), ab 1887 Privatdozent, später Professor für Chinesisch, und als sein Nachfolger ab 1903 Alfred FORKE (1867 - 1944) bis 1923.

Erich HAENISCH charakterisierte in einem Aufsatz diese ganze Zeit, bezogen auf Deutschland, wie folgt: "In der ostasiatischen Sprachwissenschaft standen die deutschen Vertreter zeitweilig in vorderster Linie. Ja, Wilhelm Schott, Georg v. d. Gabelentz und auch August Conrady sind im Grunde als Linguisten zu bewerten. Auch bei Wilhelm Grube und F. W. K. Müller, zwei hervorragenden Sprachwissenschaftlern, wirkt die Gabelentz'sche Schulung noch durch. Doch hat hier die starke Beschäftigung mit Realien und Literatur über das rein Sprachliche hinausgeführt..."

Für die neuere Sprache haben wir mit Karl (sic!) Arendts Handbuch der Nordchinesischen Umgangssprache und seiner Einführung zwei Kompendien aufzuweisen, die, wenn sie auch Methodik vermissen lassen, doch eine Fundgrube reichsten Stoffes und feinsten Beobachtung darstellen und darin nicht ihresgleichen haben." (Haenisch: 268)

Die Erforschung und Vermittlung sowohl der alten als auch der modernen chinesischen Sprache spielten also bis dahin vor allem in Berlin, aber auch in Leipzig durchaus eine bedeutende Rolle und hatten internationales Niveau. In der Folgezeit stand die Sprache nicht mehr so im Vordergrund, aber natürlich war sie als Arbeitsmittel für alle Sinologen unentbehrlich.

In den Bereich unserer Traditionen beziehen wir auch das Si-

nologische Seminar an der Berliner Universität ein, das 1912 ins Leben gerufen wurde und dessen erster Direktor der Holländer Johann (Jan) Jakob Maria de GROOT (1854 - 1921) wurde. Die nächsten Direktoren und ordentlichen Professoren für Sinologie waren Otto FRANKL (1863 - 1946) von 1923 bis zu seiner Emeritierung 1931 und Erich HARNISCH (1880 - 1966) daran anschließend bis 1944. HARNISCH war bereits von 1913 - 1925 Dozent und ao. Professor in Berlin und danach als Nachfolger CONRADYS ordentlicher Professor für Sinologie an der Leipziger Universität gewesen. In Leipzig folgten nach HARNISCH von 1933 - 1947 André WEDEMEYER (1875 - 1958) und von 1947 - 1958 Eduard ERKES (1891 bis 1958), der bereits von 1928 - 1933 an derselben Universität als ao. Professor für Sinologie gewirkt hatte und dann von den Nazis von dieser Lehrstätte vertrieben worden war.

Am Seminar für Orientalische Sprachen in Berlin waren nach dem I. Weltkrieg bis zu seiner Umwandlung in eine Auslandshochschule auf dem Gebiet der chinesischen Sprache als Hochschullehrer noch folgende bekannte Sinologen tätig: Erich SCHMIDT (1893 bis 1955) von 1920 - 1927 als Privatdozent und Walter SIMON (1893 - 1931) ab 1926 als Privatdozent, ab 1932 als außerordentlicher Professor (1934 von der Universität gejagt, nach England emigriert). Auch Ferdinand LESSING (1882 - 1940) war in den 30er Jahren hier als Dozent beschäftigt, bis 1938.

Es ist an dieser Stelle nicht die Zeit, sich den genannten Persönlichkeiten, ihren sinologischen und insbesondere sinologisch-linguistischen Arbeiten und Ansichten im einzelnen zu widmen. Wir haben uns in der DDR auf mehreren Veranstaltungen diesem Erbe zugewandt und versucht, es durch kritische Aneignung für unsere Probleme heute nutzbar zu machen. Was die chinesische Sprache anbetrifft, standen dabei bisher vor allem das Wirken und die wissenschaftlichen Hauptwerke von SCHOTT, CABRENTZ und ARENDT im Mittelpunkt. Einen großen Teil dieses Anliegens haben wir noch in Zukunft zu bewältigen. Es ist uns bisher aber schon deutlich geworden, daß die angemessene Wertung der Forschungs- und Lehrtätigkeit unserer Vorgänger zu Erkenntnissen führt, die wir für die Lösung unserer Aufgaben heute nutzen können. Bei den genannten drei bedeutenden Sinologen und Sprachwissenschaftlern bewundern wir vor allem die einzigartige Verknüpfung von allge-

meinlinguistischer Bildung und tiefgründiger Kenntnis der Besonderheiten der alten bzw. der modernen chinesischen Sprache.

## 2. Neubeginn nach dem II. Weltkrieg und erste Etappe 1949 - 1963

Nach dem II. Weltkrieg konnte die sinologische Arbeit zuerst in Leipzig wieder aufgenommen werden. Wie bereits gesagt, wurde Eduard ERKES 1947 an das dortige Ostasiatische Seminar zum ordentlichen Professor für Sinologie berufen. Es fanden sich auch bald Studenten ein, und die reguläre Ausbildung konnte allmählich wieder begonnen werden. Nach der Gründung der DDR 1949 erhielt Prof. ERKES von der Regierung den Auftrag, die Sinologie gleichzeitig auch an der Berliner Universität wiederzubeleben, und er tat das mit großem Engagement. Ab 1950 wurden 10 Jahre lang fast jedes Jahr im Durchschnitt 10 Studenten an dem in Berlin neu eingerichteten Institut für Chinkunde (1954 nach entsprechender Erweiterung umbenannt in Ostasiatisches Institut) der Humboldt-Universität für Sinologie im Hauptfach immatrikuliert und - in der ersten Zeit ungefähr gleichgewichtig - in klassischem und modernem Chinesisch unterwiesen. 1954 konnte auch der sinologische Lehrstuhl wieder besetzt werden, berufen wurde PAUL RATCHINEVSKY (geb. 1899), der ihn bis zu seiner Emeritierung 1964 innehatte und in den ersten Jahren auch die Funktion des Institutsdirektors bekleidete.

In den Anfangsjahren wurden auch die ersten Erfahrungen bei der Ausbildung von Dolmetschern für Chinesisch gesammelt. 1951 und 1952 nahm die damalige Fremdsprachenschule Leipzig (1953 als Dolmetscherabteilung in das Pädagogische Institut Leipzig integriert) je eine Gruppe von Dolmetschstudenden (einsprachig Chinesisch) auf, die 1954 und 1955 zur Fortsetzung ihrer Ausbildung nach China geschickt wurden. Nach der Gründung des Dolmetscher-Instituts in Leipzig 1957 wurden dann nochmals zwei Gruppen gebildet, die 1961 bzw. 1964 das Studium beendeten (**Arbeitsfremdsprachen** Russisch oder Englisch und Chinesisch).

Zusätzlich wurde in den 50er Jahren eine nicht geringe Zahl junger Menschen nach Peking zum Vollstudium der chinesischen Geschichte, Wirtschaft, Philosophie, Politik, Literatur und Sprache entsandt. Sie kehrten Ende der 50er, Anfang der 60er

Jahre zurück und tragen bis heute einen Großteil der chinesisch-wissenschaftlichen Forschung und Lehre.

Seit Mitte der 50er Jahre wurde entsprechend den veränderten gesellschaftlichen Bedürfnissen und den sich entwickelnden freundschaftlichen Beziehungen zur Volksrepublik China der Schwerpunkt der Ausbildungsinhalte an beiden Universitäten vom alten China auf das neuzeitliche China verlagert. Dadurch bekam auch die Vermittlung der modernen chinesischen Sprache ein wesentlich größeres Gewicht, oder man könnte sogar sagen: eine zentrale Stellung, woran sich bis heute nichts geändert hat. Während vorher im allgemeinen nur vier Wochenstunden Modernes Chinesisch gegeben wurden, wurde diese Zahl jetzt etwa verdoppelt. Da wir jedoch damals noch nicht über geeignete eigene Lehrkräfte für die moderne gesprochene Sprache verfügten, half uns die VR China seit 1954 bis 1963 durch die Entsendung von Sprachlehrern und Experten für die chinesische Literatur (Professoren Qi Shengqiao, Zhao Ruihong, Lou Qi, Liu Panxi und zahlreiche Lektoren). Es existierten jedoch in dieser ganzen ersten Etappe weder detaillierte Lehrpläne noch systematisches Lehrmaterial für die Sprachausbildung. Gewöhnlich schrieben die chinesischen Freunde ihr Lehrmaterial selbst ad hoc, und bestenfalls wurde es für die Studenten vervielfältigt.

Der Heranbildung eigenen sinologischen wissenschaftlichen Nachwuchses wurde von Anfang an größte Aufmerksamkeit geschenkt, sobald sich mit den ersten Absolventen von DDR- oder chinesischen Universitäten die Möglichkeit dazu ergab (ab 1955), darunter auch Spezialisten für die chinesische Sprache. Ich erinnere mich, daß ich selbst sofort nach Beendigung meines Studiums im Frühjahr 1959 in Berlin im Sprachunterricht eingesetzt wurde. Ich hatte Systematische Grammatik des Modernen Chinesisch zu unterrichten, was damals ein Schwachpunkt in der Ausbildung war. Inzwischen sind in der DDR insgesamt im Zeitraum von 1962 bis 1980 zehn Dissertationen A und eine Dissertation B zur modernen chinesischen Sprache sowie eine Dissertation A zum archaischen Chinesisch angefertigt worden. Eine Dissertation B zum modernen Chinesisch wird Anfang nächsten Jahres eingereicht, eine weitere Dissertation B und drei Dissertationen A sind noch in Arbeit. Die Ergebnisse dieser Promotionsarbeiten

fließen in die praktische und theoretische Ausbildung unserer Studenten ein.

Nach dem Tod von Edward HENFS 1958 war die Sinologie-Ausbildung an der Universität in Leipzig stark beeinträchtigt, und die meisten der dortigen Studenten wurden nach Berlin, einige an das Dolmetscher-Institut geschickt, um ihre Ausbildung hier zu beenden. Seitdem ist an der Leipziger Universität keine chinawissenschaftliche Lehre mehr durchgeführt worden. Der Leipziger Lehrstuhl für Sinologie blieb lange vakant und wurde erst am 1. 9. 1964 mit dem Spezialisten für chinesische Philosophie Ralf MORITZ (geb. 1941) wieder besetzt. In Berlin übernahm 1965 Siegfried BEHRING (geb. 1903) den Lehrstuhl bis zu seiner Emeritierung 1969. Er war Schüler u. a. von CONRADY und HAENISCH in Leipzig gewesen und als Assistent 1937 von den Nazis entlassen worden. Seit 1953 am Institut für Chinakunde der Humboldt-Universität tätig, war er bereits seit 1959 Professor mit vollem Lehrauftrag für moderne Geschichte und Literatur Chinas und Direktor des Ostasiatischen Instituts.

Nach 1960 wurden vorübergehend keine Sinologie-Studenten in der DDR mehr immatrikuliert. In Berlin ging die letzte Gruppe 1963 durch das Abschlusskamen. Für vier Jahre ruhte die Sprachausbildung, wenn man von einigen Qualifizierungskursen für in der Praxis tätige Sinologen absieht.

### 3. Hochschulreform und zweite Etappe 1967 - 1985

Die zweite Etappe der sinologischen Ausbildung ist in ihren Anfängen untrennbar mit der "Dritten Hochschulreform" (1968/69) in der DDR verbunden, die in Vorbereitung des VIII. Parteitagess der SED durchgeführt wurde. Ihr Sinn bestand darin, die gesamte Hochschulausbildung auf die neuen Bedürfnisse der volkswirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklung abzustimmen und einzustellen. Vor allem mußte die Integration verschiedener Wissenschaftszweige verstärkt werden. Äußerer Ausdruck dafür war u. a. die Veränderung der Organisationsstruktur der Hochschulen, die Abschaffung der Fakultäten und Institute und die Gründung von übergreifenden Sektionen als einzige Leitungsebene unterhalb der Rektoren.

Die in diesem Zusammenhang auch an den Universitäten in Berlin und Leipzig geführten Diskussionen mündeten am Ende in einen Profilierungsprozeß, d. h. entsprechend den jeweils gegebenen Bedingungen wurde die asienbezogene Lehre und Forschung an der Humboldt-Universität zu Berlin und die afrikabezogene Lehre und Forschung an der Karl-Marx-Universität Leipzig konzentriert. Dementsprechend wurde am 27. 9. 1965 in Berlin die Sektion Asienwissenschaften gegründet, in die das ehemalige Ostasiatische Institut als Wissenschaftsbereich einging, und zur gleichen Zeit entstand in Leipzig die Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften, die in sich das dortige Ostasiatische Institut (ehemals Ostasiatisches Seminar) aufnahm.

1967 wurden zum ersten Mal wieder einige Studenten der Chinawissenschaften<sup>3</sup> an der Berliner Universität angenommen, und nach der Hochschulreform bildete sich ein zweijähriger Rhythmus ab 1970 heraus, in dem jeweils entsprechend den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen planmäßig etwa 10 neue Studenten immatrikuliert werden.

1970 wurde uns an der Humboldt-Universität die Aufgabe gestellt, auch wieder Sprachmittler für Chinesisch (kombiniert mit einer Weltsprache, wie Russisch, Englisch, Französisch) auszubilden. Wir verfügten dabei über keinerlei Erfahrungen, da diese Studienrichtung, wie gesagt, früher nur in Leipzig betrieben worden war. Die Kapazitäten dort waren aber inzwischen nicht mehr vorhanden. Nach einigen Versuchen wurde uns bald klar, daß für diesen Studiengang ein grundsätzlich anderes Herangehen an die Sprachausbildung notwendig war als bei der bisherigen Sinologenausbildung.

Eine Hilfe bei der Bewältigung dieser Probleme und für die effektive Gestaltung des Studiums überhaupt waren für uns die nach der Hochschulreform zentral ausgearbeiteten verbindlichen Studienpläne. Seit 1974 arbeiten wir auch für die Chinesischausbildung auf dieser Basis und konnten dadurch die Qualität der Sprachausbildung erheblich verbessern. Es handelt sich dabei um den "Studienplan für die Grundstudienrichtung Regionalwissenschaften" und den "Studienplan für die Grundstudienrichtung Sprachmittler". Die 1963 überarbeiteten Fassungen sind die

gegenwärtig SMA und gültigen Studiendokumente. In ihnen sind die jahrelangen Erfahrungen und Diskussionen für eine effektive Gestaltung des Studiums an den Sektionen in Berlin und Leipzig sowie an anderen verwandten Sektionen in der DDR zusammengefaßt. Für den größten Teil der darin verzeichneten Lehrveranstaltungen gibt es außerdem detaillierte Lehrprogramme, die ebenfalls von erfahrenen Lehrkräften ausgearbeitet und vom zuständigen Minister bestätigt worden sind.

Die wichtigste Aufgabe in der zweiten Etappe der Chinesischausbildung in der DDR bestand für uns darin, die in den genannten Plänen und Programmen fixierten Anforderungen bezüglich der Lehrinhalte und Lehrmethoden immer besser und vollständiger zu realisieren. Das erforderte teilweise die Konzipierung und Durchführung neuartiger Lehrveranstaltungen, vor allem für die Sprachmittlerstudenten, aber auch für die Regionalwissenschaftler, wie z. B. "Vergleichende Darstellung des Chinesischen und Deutschen", "Systematische Darstellung der modernen chinesischen Sprache", "Grammatische Satzanalyse", "Einführung ins Übersetzen Chinesisch-Deutsch/Deutsch-Chinesisch", "Übersetzen Chinesisch-Deutsch/Deutsch-Chinesisch", "Einführung ins Dolmetschen Chinesisch", "Unilaterales konsekutives Dolmetschen Chinesisch-Deutsch/Deutsch-Chinesisch", "Bilaterales Dolmetschen Chinesisch und Deutsch", "Begleitdolmetschen", "Schriftverkehr Chinesisch", "Kursorisches Lesen chinesischer Texte und Textreferieren", "Chinesische aktuelle Texte mit Übersetzen ausgewählter Stellen", "Texte mit Übungen", "Literarisches Übersetzen und Stilkunde" usw. Wir haben dafür eine Gesamtkonzeption erarbeitet, deren letzte Fassung Anfang 1985 vorgelegt wurde. Darin sind 25 verschiedene Lehrveranstaltungen zur chinesischen Sprache behandelt, die wir heute im wesentlichen alle abdecken können. Seit 1981 helfen uns dabei wieder ständig zwei qualifizierte Lehrkräfte aus der Volksrepublik China.

Entsprechend den genannten Dokumenten umfaßt die Gesamtausbildung in 5 Jahren bei den Regionalwissenschaften über 3600 Stunden und bei den Sprachmittlern über 3900 Stunden. Davon können wir für die Vermittlung der chinesischen Sprache bei den Regionalwissenschaftlern etwas über 1000 Stunden (knapp

30 o/o, davon 120 Stunden Altchinesisch) und bei den Sprechnmittlern über 1500 Stunden (ca. 35 o/o, nur modernes Chinesisch) in Anspruch nehmen. Für die Anfänger im 1. Studienjahr wird für alle Studienrichtungen seit 1980 der Sprachunterricht gemeinsam durchgeführt, und zwar in intensivierter Form mit 16 bis 18 Wochenstunden (bei 30 Studienwochen insgesamt also rund 500 Stunden, d. h. fast die Hälfte der zur Verfügung stehenden Gesamtzeit bei den Regionalwissenschaftlern, ca. 1/3 bei den Sprechnmittlern). Die Studenten besuchen in diesem Jahr außerdem nur noch Lehrveranstaltungen zu den Grundlagen des Marxismus-Leninismus, Sport und Russisch (zusammen 8 Wochenstunden). Die andere Arbeitsfremdsprache für die Sprechnmittler beginnt erst im 2. Studienjahr (sie dauert nur 4 Jahre).

Den Ablauf des 1. Studienjahres haben wir bisher am gründlichsten durchgearbeitet. Damit legen wir eine gute Grundlage für das spätere vertiefte Studium. Im allgemeinen widmen wir die ersten 6 Wochen der Einführung in die chinesische Sprache (12 - 14 Stunden) und der Vermittlung der theoretischen und praktischen Grundlagen der Phonetik des Chinesischen (70 - 75 Stunden) und des Zeichenschreibens (20 - 22 Stunden). In der 7. Woche wird das Durchgenommene wiederholt und überprüft. In den ersten 110 - 120 Stunden können die Studenten also noch keinen vollständigen Satz bilden und aussprechen. Das mag mancher für methodisch ungeschickt und motivationsbremsend halten, es hat aber den Vorteil, daß die phonetischen und graphischen Fertigkeiten relativ gut ausgeprägt sind und fest sitzen. Die Arbeit am Wortschatz und der Grammatik beginnt in der 8. Woche auf der Basis eines Lehrbuchs. Gleichzeitig arbeiten sich die Studenten im Selbststudium in die wichtigsten Transkriptionssysteme ein (nach meinem Buch, 10 - 12 Wochen, Abschlußarbeit zur Kontrolle). Das ist die Voraussetzung für die gegen Ende des 1. Semesters einsetzende Lehrveranstaltung (Seminar) "Einführung in die Benutzung der Wörterbücher", für die 20 - 25 Stunden angesetzt werden.

Seit jeher benutzen wir die in der Volksrepublik China herausgegebenen Lehrbücher. Das begann bereits mit dem "Lehrbuch der Grammatik" ("Yufa jiaocai", 1953), welches bekanntlich von

Martin PIABER in Deutsche übersetzt und 1957 in Leipzig herausgebracht wurde ("Elementargrammatik des Neuchinesischen"). Aber auch alle folgenden Weiterentwicklungen haben bei uns eine Rolle gespielt, so die russische (1958) und dann die deutsche (1959) Ausgabe des zweibändigen "Handyue jiaokeshu" ("Lehrbuch der chinesischen Sprache"), dann die englische Ausgabe von "Jichu Hanyu" ("Elementary Chinese", 1971 - 1972, 2 Bde.) und danach die englische (1980) bzw. die deutsche (1981) Ausgabe des "Jichu Hanyu keben" ("Elementary Chinese Readers" bzw. "Grundkurs der chinesischen Sprache", 4 Bde.). Letztgenanntes verwenden wir seit 1982 bis heute, wobei wir im 1. Studienjahr die Bände 1 - 3 durchnehmen und den Band 4 im 2. Studienjahr teilweise noch mit heranziehen. Die Tonkassetten für dieses Lehrmaterial sind vorhanden und werden intensiv genutzt, vor allem bei der Abarbeitung der Texte. Das "Shiyong Hanyu keben" (englische Ausgabe "Practical Chinese Reader", 1985, bisher 2 Bde.) haben wir noch nicht ausprobiert, halten es aber durchaus nicht für schlechter als den Vierbänder.

Natürlich sehen wir auch die Mängel und Unzulänglichkeiten der chinesischen Lehrbücher: die Texte sind ausschließlich china-bezogen, die Übungen sind methodisch nicht abwechslungsreich, teilweise ermüdend einfach, die Behandlung der Grammatik entspricht nicht unseren Vorstellungen, und es fehlt der kontrastive Aspekt zum Deutschen. Wir haben deshalb für die Matrikel 1980 einmal das "Učebnik kitajskogo jazyka" ("Lehrbuch der chinesischen Sprache", 1979, 3. Auflage) von T. P. ZADČENKO und HUANG Shuying (Lomonosov-Universität Moskau) zu Hilfe genommen. Wir haben den größten Teil (außer Phonetik und Schriftkunde) übersetzt und den Studenten in die Hand gegeben. Auch das gesamte Tonbandmaterial dazu war uns von den sowjetischen Kollegen geschenkt worden. Dieses Lehrbuch hat viele Vorteile, besonders ist die Darstellung der Grammatik besser, aber die Texte und die Wortschatz Auswahl sowie die Schriftvermittlung haben uns am Ende doch nicht befriedigt, so daß wir von diesem Buch auch wieder abgekommen sind. Ein Lehrbuch für das erste oder auch noch für das zweite Studienjahr, das vollständig unseren Anforderungen und Wünschen entspricht, kann sicher nur von uns selbst hergestellt werden. Bisher war das aus vielerlei Gründen

noch nicht möglich, und für die Zukunft bleibt dieser Punkt auf der Tagesordnung.

Eins unserer größten Probleme besteht darin, wie wir den 1. Studienjahr erreichten guten Kenntnisstand in den folgenden Jahren aufrechterhalten und weiterentwickeln können. Bei den Regionalwissenschaftlern sinkt nach dem Studienplan die Wochenstundenzeit vom zweiten Jahr an zugunsten anderer Fächer auf weniger als ein Drittel, bei den Sprachmittlern auf ca. die Hälfte. Die Sprachmittler beschäftigen sich fast nur noch mit Dolmetschen und Übersetzen, und ihre Konversationsfähigkeit, ihre eigene schöpferische Ausdrucksfähigkeit läßt nach. Die Regionalwissenschaftler haben zwar ständig weiter Konversation und Textlektüre, aber so wenig, daß sich ihr Niveau der Sprachbeherrschung nicht unbedingt erhöht. Eine gewisse Verbesserung ist dadurch erreicht worden, daß wir seit 1983 unsere Studenten zu einem einjährigen Teilstudium im 4. oder 5. Studienjahr in die VR China schicken können. Ihre praktischen Sprechfähigkeiten sind seitdem im Durchschnitt deutlich besser als früher, was die Abschlußprüfungen der letzten Jahre bewiesen haben.

Relativ gut durchgearbeitet ist bei uns von der Seite des Lehrmaterials jetzt auch die gesamte Sprachmittlerausbildung vom 2. Studienjahr an. Mehr Probleme haben wir noch mit der Bereitstellung von Lehrmaterial (für Konversation und Textlektüre) für die Regionalwissenschaftler, aber wir arbeiten ständig an der Ausfüllung dieser Lücken.

Nach dem 1., 2. und 3. Jahr führen wir für alle Studenten **schriftliche** und mündliche Zwischenprüfungen in modernem Chinesisch und einigen theoretischen Fächern durch. Altchinesisch wird nicht geprüft. Die Hauptprüfung findet zu Beginn des letzten Semesters (vor der Diplomarbeit) statt, ebenfalls schriftlich und mündlich. Integrierender Bestandteil des Studiums sind außerdem mehrere **Praktika**, Dolmetscheinsätze und die Anfertigung einer Diplomarbeit in 11 - 12 Wochen, die öffentlich verteidigt werden muß. Bei den Sprachmittlern behandelt die Diplomarbeit gewöhnlich grammatische oder Übersetzungswissenschaftliche Probleme der chinesischen Sprache.

Es soll hier noch erwähnt werden, daß nach langer Vakanz die

öffentliche Professur für Sinologie an der Humboldt-Universität zu Berlin am 1. 9. 1983 wieder besetzt werden konnte. Berufen wurde in diese Funktion die Sinologin und Literaturwissenschaftlerin Eva MÜLLER (geb. 1932). Damit sowie mit der gleichzeitigen Berufung von Klaus KADEN (geb. 1934) zum so. Professor für das Fachgebiet Chinesische Sprache und mit der Gründung des eigenständigen Bereiches Ostasien I (China) in der Sektion Asienwissenschaften im Mai 1985 unter der Leitung von Eva MÜLLER wurden weitere günstige Voraussetzungen für die Bewältigung der steigenden Anforderungen an die chinawissenschaftliche Ausbildung und damit an die Chinesischausbildung geschaffen.

#### 4. Dritte Etappe ab 1986 und Ausblick

In der letzten Zeit zeichnet sich der Beginn einer neuen Etappe der Chinesischausbildung in der DDR ab. Aus den höheren ökonomischen und gesellschaftlichen Forderungen und Zielen, die der XI. Parteitag der SED gestellt hat, sowie aus der schnellen Entwicklung unserer freundschaftlichen Beziehungen zur Volksrepublik China ergeben sich neue Aufgaben. Die Hochschulausbildung, wie ich sie skizziert habe, muß in ihrer Qualität weiter verbessert werden. Dazu zählt vor allem die Ausarbeitung und Bereitstellung von Lehrmaterialien verschiedener Art. Zusätzlich wird es aus verschiedenen Gründen immer notwendiger, auch andere Kreise der Bevölkerung in diesem oder jenem Grade mit der chinesischen Sprache praktisch bekannt zu machen. Dazu gehört z. B. die Ausweitung der Möglichkeiten des Chinesischlernens an den Volkshochschulen (bisher nur in Leipzig, seit kurzen auch in Berlin), die Einführung des Chinesischunterrichts an ausgewählten Oberschulen (bisher nur in den 50er Jahren ein Versuch in Erfurt) und die Durchführung von Anfängerkursen unterschiedlichen Umfangs und Niveaus an Universitäten, in Kombination und **Großbetrieben**. Die Aus- und Weiterbildung von Chinesischlehrern verschiedener Profilierung wird sich dazu sicher notwendig machen.

Diese Fragen spielen auch in der Bundesrepublik eine zunehmende Rolle und stehen im Mittelpunkt dieser Tagung, von der ich mir daher mitzuringende Anregungen erhoffe.

## Anmerkungen

- 1 Der bekannte Asienforscher Julius Heinrich Klaproth (1768 bis 1835), der sich auch mit der chinesischen Sprache beschäftigte, war schon 1816 auf Humboldts Bitte hin zum "Professor für die Sprachen und Literaturen Asiens" an der Berliner Universität ernannt worden, durfte aber seinen Wohnsitz in Paris behalten, so daß er als Professor in Berlin nicht wirksam geworden ist. Jedenfalls ist er in den Vorlesungsverzeichnissen jener Jahre nicht nachweisbar. Vgl. Kadon 1979: 87 - 88, Anm. 3.  
Aus dem Anlaß "150 Jahre Sinologie in Berlin" hielt ich auf den VII. Chinesischwissenschaftlichen Tagen der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität einen Vortrag zum Thema "Wilhelm Schott und seine 'Chinesische Sprachlehre'", der bisher noch nicht veröffentlicht ist.
- 2 Vgl. Richter u. a. 1979: 2 und 7. Auf S. 6 wird dort darauf hingewiesen, daß der Indologe Hermann Brockhaus in Leipzig bereits seit 1848 (bis 1877) "ordentlicher Professor für ostasiatische Sprachen (unter Einschluß des Sanskrit)" war. Zwar hat er auch Vorlesungen über das Chinesische gehalten, kann aber nicht als der erste Vertreter der Sinologie in Leipzig angesehen werden.
- 3 Seit der Dritten Hochschulreform verstehen wir den Begriff "Sinologie" im allgemeinen in engerem Sinne als Beschäftigung mit der chinesischen Sprache und Literatur. "Chinawissenschaften" ist ein viel weiterer Begriff, noch weiter als die traditionelle Vorstellung von Sinologie, er umfaßt alle Wissenschaftsgebiete, die etwas mit China zu tun haben. Entsprechend ist im Prinzip auch die Nomenklatur der china-bezogenen Lehrstühle in der DDR zu verstehen.

## Bibliographie

- Haenisch, Erich. 1930. "Sinologie". Festschrift für Erich Schmitt. Berlin. 266 ff.
- Kadon, Klaus. <sup>1</sup>1975, <sup>2</sup>1983. Die wichtigsten Transkriptionssysteme für die chinesische Sprache. Eine Einführung zum Selbststudium. Leipzig: Enzyklopädie.
- Kadon, Klaus. 1979. "Für die kritische Aneignung des Gabelentz'schen Erbes auf dem Gebiet der altchinesischen Grammatik." Linguistische Studien. Reihe A. Arbeitsberichte. Nr. 53. Berlin. Hans Georg Conon von der Gabelentz, Erbe und Verpflichtung. 75 - 92.
- Richter, Eberhard, Manfred Reichardt, Gerhard Selzer, Rüdiger Gaudes, Shu-xin Reichardt, Manfred Taube, Irwtraud Herms. 1979. "Hans Georg Conon von der Gabelentz - Erbe und Verpflichtung". Beenda. 1 - 5s.
- Konzeption für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Chinesischausbildung an der Sektion Asienwissenschaften, Abteilung Sprache und Kultur Chinas. 11. 4. 1985. Unveröffentlicht.

论德意志民主共和国的汉语教学  
贾腾

(摘要)

1949年，新中国成立以来，汉语教学在1953年，1956年，1963年，1968年，1975年，1983年，1985年，1988年，1990年，1993年，1995年，1998年，2000年，2003年，2005年，2008年，2010年，2013年，2015年，2018年，2020年，2022年，2023年，2024年，2025年，2026年，2027年，2028年，2029年，2030年，2031年，2032年，2033年，2034年，2035年，2036年，2037年，2038年，2039年，2040年，2041年，2042年，2043年，2044年，2045年，2046年，2047年，2048年，2049年，2050年，2051年，2052年，2053年，2054年，2055年，2056年，2057年，2058年，2059年，2060年，2061年，2062年，2063年，2064年，2065年，2066年，2067年，2068年，2069年，2070年，2071年，2072年，2073年，2074年，2075年，2076年，2077年，2078年，2079年，2080年，2081年，2082年，2083年，2084年，2085年，2086年，2087年，2088年，2089年，2090年，2091年，2092年，2093年，2094年，2095年，2096年，2097年，2098年，2099年，2100年，2101年，2102年，2103年，2104年，2105年，2106年，2107年，2108年，2109年，2110年，2111年，2112年，2113年，2114年，2115年，2116年，2117年，2118年，2119年，2120年，2121年，2122年，2123年，2124年，2125年，2126年，2127年，2128年，2129年，2130年，2131年，2132年，2133年，2134年，2135年，2136年，2137年，2138年，2139年，2140年，2141年，2142年，2143年，2144年，2145年，2146年，2147年，2148年，2149年，2150年，2151年，2152年，2153年，2154年，2155年，2156年，2157年，2158年，2159年，2160年，2161年，2162年，2163年，2164年，2165年，2166年，2167年，2168年，2169年，2170年，2171年，2172年，2173年，2174年，2175年，2176年，2177年，2178年，2179年，2180年，2181年，2182年，2183年，2184年，2185年，2186年，2187年，2188年，2189年，2190年，2191年，2192年，2193年，2194年，2195年，2196年，2197年，2198年，2199年，2200年，2201年，2202年，2203年，2204年，2205年，2206年，2207年，2208年，2209年，2210年，2211年，2212年，2213年，2214年，2215年，2216年，2217年，2218年，2219年，2220年，2221年，2222年，2223年，2224年，2225年，2226年，2227年，2228年，2229年，2230年，2231年，2232年，2233年，2234年，2235年，2236年，2237年，2238年，2239年，2240年，2241年，2242年，2243年，2244年，2245年，2246年，2247年，2248年，2249年，2250年，2251年，2252年，2253年，2254年，2255年，2256年，2257年，2258年，2259年，2260年，2261年，2262年，2263年，2264年，2265年，2266年，2267年，2268年，2269年，2270年，2271年，2272年，2273年，2274年，2275年，2276年，2277年，2278年，2279年，2280年，2281年，2282年，2283年，2284年，2285年，2286年，2287年，2288年，2289年，2290年，2291年，2292年，2293年，2294年，2295年，2296年，2297年，2298年，2299年，2300年，2301年，2302年，2303年，2304年，2305年，2306年，2307年，2308年，2309年，2310年，2311年，2312年，2313年，2314年，2315年，2316年，2317年，2318年，2319年，2320年，2321年，2322年，2323年，2324年，2325年，2326年，2327年，2328年，2329年，2330年，2331年，2332年，2333年，2334年，2335年，2336年，2337年，2338年，2339年，2340年，2341年，2342年，2343年，2344年，2345年，2346年，2347年，2348年，2349年，2350年，2351年，2352年，2353年，2354年，2355年，2356年，2357年，2358年，2359年，2360年，2361年，2362年，2363年，2364年，2365年，2366年，2367年，2368年，2369年，2370年，2371年，2372年，2373年，2374年，2375年，2376年，2377年，2378年，2379年，2380年，2381年，2382年，2383年，2384年，2385年，2386年，2387年，2388年，2389年，2390年，2391年，2392年，2393年，2394年，2395年，2396年，2397年，2398年，2399年，2400年，2401年，2402年，2403年，2404年，2405年，2406年，2407年，2408年，2409年，2410年，2411年，2412年，2413年，2414年，2415年，2416年，2417年，2418年，2419年，2420年，2421年，2422年，2423年，2424年，2425年，2426年，2427年，2428年，2429年，2430年，2431年，2432年，2433年，2434年，2435年，2436年，2437年，2438年，2439年，2440年，2441年，2442年，2443年，2444年，2445年，2446年，2447年，2448年，2449年，2450年，2451年，2452年，2453年，2454年，2455年，2456年，2457年，2458年，2459年，2460年，2461年，2462年，2463年，2464年，2465年，2466年，2467年，2468年，2469年，2470年，2471年，2472年，2473年，2474年，2475年，2476年，2477年，2478年，2479年，2480年，2481年，2482年，2483年，2484年，2485年，2486年，2487年，2488年，2489年，2490年，2491年，2492年，2493年，2494年，2495年，2496年，2497年，2498年，2499年，2500年，2501年，2502年，2503年，2504年，2505年，2506年，2507年，2508年，2509年，2510年，2511年，2512年，2513年，2514年，2515年，2516年，2517年，2518年，2519年，2520年，2521年，2522年，2523年，2524年，2525年，2526年，2527年，2528年，2529年，2530年，2531年，2532年，2533年，2534年，2535年，2536年，2537年，2538年，2539年，2540年，2541年，2542年，2543年，2544年，2545年，2546年，2547年，2548年，2549年，2550年，2551年，2552年，2553年，2554年，2555年，2556年，2557年，2558年，2559年，2560年，2561年，2562年，2563年，2564年，2565年，2566年，2567年，2568年，2569年，2570年，2571年，2572年，2573年，2574年，2575年，2576年，2577年，2578年，2579年，2580年，2581年，2582年，2583年，2584年，2585年，2586年，2587年，2588年，2589年，2590年，2591年，2592年，2593年，2594年，2595年，2596年，2597年，2598年，2599年，2600年，2601年，2602年，2603年，2604年，2605年，2606年，2607年，2608年，2609年，2610年，2611年，2612年，2613年，2614年，2615年，2616年，2617年，2618年，2619年，2620年，2621年，2622年，2623年，2624年，2625年，2626年，2627年，2628年，2629年，2630年，2631年，2632年，2633年，2634年，2635年，2636年，2637年，2638年，2639年，2640年，2641年，2642年，2643年，2644年，2645年，2646年，2647年，2648年，2649年，2650年，2651年，2652年，2653年，2654年，2655年，2656年，2657年，2658年，2659年，2660年，2661年，2662年，2663年，2664年，2665年，2666年，2667年，2668年，2669年，2670年，2671年，2672年，2673年，2674年，2675年，2676年，2677年，2678年，2679年，2680年，2681年，2682年，2683年，2684年，2685年，2686年，2687年，2688年，2689年，2690年，2691年，2692年，2693年，2694年，2695年，2696年，2697年，2698年，2699年，2700年，2701年，2702年，2703年，2704年，2705年，2706年，2707年，2708年，2709年，2710年，2711年，2712年，2713年，2714年，2715年，2716年，2717年，2718年，2719年，2720年，2721年，2722年，2723年，2724年，2725年，2726年，2727年，2728年，2729年，2730年，2731年，2732年，2733年，2734年，2735年，2736年，2737年，2738年，2739年，2740年，2741年，2742年，2743年，2744年，2745年，2746年，2747年，2748年，2749年，2750年，2751年，2752年，2753年，2754年，2755年，2756年，2757年，2758年，2759年，2760年，2761年，2762年，2763年，2764年，2765年，2766年，2767年，2768年，2769年，2770年，2771年，2772年，2773年，2774年，2775年，2776年，2777年，2778年，2779年，2780年，2781年，2782年，2783年，2784年，2785年，2786年，2787年，2788年，2789年，2790年，2791年，2792年，2793年，2794年，2795年，2796年，2797年，2798年，2799年，2800年，2801年，2802年，2803年，2804年，2805年，2806年，2807年，2808年，2809年，2810年，2811年，2812年，2813年，2814年，2815年，2816年，2817年，2818年，2819年，2820年，2821年，2822年，2823年，2824年，2825年，2826年，2827年，2828年，2829年，2830年，2831年，2832年，2833年，2834年，2835年，2836年，2837年，2838年，2839年，2840年，2841年，2842年，2843年，2844年，2845年，2846年，2847年，2848年，2849年，2850年，2851年，2852年，2853年，2854年，2855年，2856年，2857年，2858年，2859年，2860年，2861年，2862年，2863年，2864年，2865年，2866年，2867年，2868年，2869年，2870年，2871年，2872年，2873年，2874年，2875年，2876年，2877年，2878年，2879年，2880年，2881年，2882年，2883年，2884年，2885年，2886年，2887年，2888年，2889年，2890年，2891年，2892年，2893年，2894年，2895年，2896年，2897年，2898年，2899年，2900年，2901年，2902年，2903年，2904年，2905年，2906年，2907年，2908年，2909年，2910年，2911年，2912年，2913年，2914年，2915年，2916年，2917年，2918年，2919年，2920年，2921年，2922年，2923年，2924年，2925年，2926年，2927年，2928年，2929年，2930年，2931年，2932年，2933年，2934年，2935年，2936年，2937年，2938年，2939年，2940年，2941年，2942年，2943年，2944年，2945年，2946年，2947年，2948年，2949年，2950年，2951年，2952年，2953年，2954年，2955年，2956年，2957年，2958年，2959年，2960年，2961年，2962年，2963年，2964年，2965年，2966年，2967年，2968年，2969年，2970年，2971年，2972年，2973年，2974年，2975年，2976年，2977年，2978年，2979年，2980年，2981年，2982年，2983年，2984年，2985年，2986年，2987年，2988年，2989年，2990年，2991年，2992年，2993年，2994年，2995年，2996年，2997年，2998年，2999年，3000年，3001年，3002年，3003年，3004年，3005年，3006年，3007年，3008年，3009年，3010年，3011年，3012年，3013年，3014年，3015年，3016年，3017年，3018年，3019年，3020年，3021年，3022年，3023年，3024年，3025年，3026年，3027年，3028年，3029年，3030年，3031年，3032年，3033年，3034年，3035年，3036年，3037年，3038年，3039年，3040年，3041年，3042年，3043年，3044年，3045年，3046年，3047年，3048年，3049年，3050年，3051年，3052年，3053年，3054年，3055年，3056年，3057年，3058年，3059年，3060年，3061年，3062年，3063年，3064年，3065年，3066年，3067年，3068年，3069年，3070年，3071年，3072年，3073年，3074年，3075年，3076年，3077年，3078年，3079年，3080年，3081年，3082年，3083年，3084年，3085年，3086年，3087年，3088年，3089年，3090年，3091年，3092年，3093年，3094年，3095年，3096年，3097年，3098年，3099年，3100年，3101年，3102年，3103年，3104年，3105年，3106年，3107年，3108年，3109年，3110年，3111年，3112年，3113年，3114年，3115年，3116年，3117年，3118年，3119年，3120年，3121年，3122年，3123年，3124年，3125年，3126年，3127年，3128年，3129年，3130年，3131年，3132年，3133年，3134年，3135年，3136年，3137年，3138年，3139年，3140年，3141年，3142年，3143年，3144年，3145年，3146年，3147年，3148年，3149年，3150年，3151年，3152年，3153年，3154年，3155年，3156年，3157年，3158年，3159年，3160年，3161年，3162年，3163年，3164年，3165年，3166年，3167年，3168年，3169年，3170年，3171年，3172年，3173年，3174年，3175年，3176年，3177年，3178年，3179年，3180年，3181年，3182年，3183年，3184年，3185年，3186年，3187年，3188年，3189年，3190年，3191年，3192年，3193年，3194年，3195年，3196年，3197年，3198年，3199年，3200年，3201年，3202年，3203年，3204年，3205年，3206年，3207年，3208年，3209年，3210年，3211年，3212年，3213年，3214年，3215年，3216年，3217年，3218年，3219年，3220年，3221年，3222年，3223年，3224年，3225年，3226年，3227年，3228年，3229年，3230年，3231年，3232年，3233年，3234年，3235年，3236年，3237年，3238年，3239年，3240年，3241年，3242年，3243年，3244年，3245年，3246年，3247年，3248年，3249年，3250年，3251年，3252年，3253年，3254年，3255年，3256年，3257年，3258年，3259年，3260年，3261年，3262年，3263年，3264年，3265年，3266年，3267年，3268年，3269年，3270年，3271年，3272年，3273年，3274年，3275年，3276年，3277年，3278年，3279年，3280年，3281年，3282年，3283年，3284年，3285年，3286年，3287年，3288年，3289年，3290年，3291年，3292年，3293年，3294年，3295年，3296年，3297年，3298年，3299年，3300年，3301年，3302年，3303年，3304年，3305年，3306年，3307年，3308年，3309年，3310年，3311年，3312年，3313年，3314年，3315年，3316年，3317年，3318年，3319年，3320年，3321年，3322年，3323年，3324年，3325年，3326年，3327年，3328年，3329年，3330年，3331年，3332年，3333年，3334年，3335年，3336年，3337年，3338年，3339年，3340年，3341年，3342年，3343年，3344年，3345年，3346年，3347年，3348年，3349年，3350年，3351年，3352年，3353年，3354年，3355年，3356年，3357年，3358年，3359年，3360年，3361年，3362年，3363年，3364年，3365年，3366年，3367年，3368年，3369年，3370年，3371年，3372年，3373年，3374年，3375年，3376年，3377年，3378年，3379年，3380年，3381年，3382年，3383年，3384年，3385年，3386年，3387年，3388年，3389年，3390年，3391年，3392年，3393年，3394年，3395年，3396年，3397年，3398年，3399年，3400年，3401年，3402年，3403年，3404年，3405年，3406年，3407年，3408年，3409年，3410年，3411年，3412年，3413年，3414年，3415年，3416年，3417年，3418年，3419年，3420年，3421年，3422年，3423年，3424年，3425年，3426年，3427年，3428年，3429年，3430年，3431年，3432年，3433年，3434年，3435年，3436年，3437年，3438年，3439年，3440年，3441年，3442年，3443年，3444年，3445年，3446年，3447年，3448年，3449年，3450年，3451年，3452年，3453年，3454年，3455年，3456年，3457年，3458年，3459年，3460年，3461年，3462年，3463年，3464年，3465年，3466年，3467年，3468年，3469年，3470年，3471年，3472年，3473年，3474年，3475年，3476年，3477年，3478年，3479年，3480年，3481年，3482年，3483年，3484年，3485年，3486年，3487年，3488年，3489年，3490年，3491年，3492年，3493年，3494年，3495年，3496年，3497年，3498年，3499年，3500年，3501年，3502年，3503年，3504年，3505年，3506年，3507年，3508年，3509年，3510年，3511年，3512年，3513年，3514年，3515年，3516年，3517年，3518年，3519年，3520年，3521年，3522年，3523年，3524年，3525年，3526年，3527年，3528年，3529年，3530年，3531年，3532年，3533年，3534年，3535年，3536年，3537年，3538年，3539年，3540年，3541年，3542年，3543年，3544年，3545年，3546年，3547年，3548年，3549年，3550年，3551年，3552年，3553年，3554年，3555年，3556年，3557年，3558年，3559年，3560年，3561年，3562年，3563年，3564年，3565年，3566年，3567年，3568年，3569年，3570年，3571年，3572年，3573年，3574年，3575年，3576年，3577年，3578年，3579年，3580年，3581年，3582年，3583年，3584年，3585年，3586年，3587年，3588年，3589年，3590年，3591年，3592年，3593年，3594年，3595年，3596年，3597年，3598年，3599年，3600年，3601年，3602年，3603年，3604年，3605年，3606年，3607年，3608年，3609年，3610年，3611年，3612年，3613年，3614年，3615年，3616年，3617年，3618年，3619年，3620年，3621年，3622年，3623年，3624年，3625年，3626年，3627年，3628年，3629年，3630年，3631年，3632年，3633年，3634年，3635年，3636年，3637年，3638年，3639年，3640年，3641年，3642年，3643年，3644年，3645年，3646年，3647年，3648年，3649年，3650年，3651年，3652年，3653年，3654年，3655年，3656年，3657年，3658年，3659年，3660年，3661年，3662年，3663年，3664年，3665年，3666年，3667年，3668年，3669年，3670年，3671年，3672年，3673年，3674年，3675年，3676年，3677年，3678年，3679年，3680年，3681年，3682年，3683年，3684年，3685年，3686年，3687年，3688年，3689年，3690年，3691年，3692年，3693年，3694年，3695年，3696年，3697年，3698年，3699年，3700年，3701年，3702年，3703年，3704年，3705年，3706年，3707年，3708年，3709年，3710年，3711年，3712年，3713年，3714年，3715年，3716年，3717年，3718年，3719年，3720年，3721年，3722年，3723年，3724年，3725年，3726年，3727年，3728年，3729年，3730年，3731年，3732年，3733年，3734年，3735年，3736年，3737年，3738年，3739年，3740年，3741年，3742年，3743年，3744年，3745年，3746年，3747年，3748年，3749年，3750年，3751年，3752年，3753年，3754年，3755年，3756年，3757年，3758年，3759年，3760年，3761年，3762年，3763年，3764年，3765年，3766年，3767年，3768年，3769年，3770年，3771年，3772年，3773年，3774年，3775年，3776年，3777年，3778年，3779年，3780年，3781年，3782年，3783年，3784年，3785年，3786年，3787年，3788年，3789年，3790年，3791年，3792年，3793年，3794年，3795年，3796年，3797年，3798年，3799年，3800年，3801年，3802年，3803年，3804年，3805年，3806年，3807年，3808年，3809年，3810年，3811年，3812年，3813年，3814年，3815年，3816年，3817年，3818年，3819年，3820年，3821年，3822年，3823年，3824年，3825年，3826年，3827年，3828年，3829年，3830年，3831年，3832年，3833年，3834年，3835年，3836年，3837年，3838年，3839年，3840年，3841年，3842年，3843年，3844年，3845年，3846年，3847年，3848年，3849年，3850年，3851年，3852年，3853年，3854年，3855年，3856年，3857年，3858年，3859年，3860年，3861年，3862年，3863年，3864年，3865年，3866年，3867年，3868年，3869年，3870年，3871年，3872年，3873年，3874年，3875年，3876年，3877年，3878年，3879年，3880年，3881年，3882年，